



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1685. XIV. Gedruckt/den 6. (16. Febr.) 1685.

1685



(Kriegs- und Frie. GOTT mit Uns!
dens. Pestillen.)

Wochentliche

Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europäischen Orten.

Rom / vom 29. Jenner.



Der verwichenen Montag ist der Herzog von Miran-
dula allhier in geheim ankommen / um die Ehepacien
mit dem Fürsten Voghese aufzurichten / welche dann
auch geschlossen worden / und bekombe gedachter Herzog zum Heyrats-
Gut 100000. Scudi / ohne andere köstliche Jubelen und Geschmuck /
mit seiner Tochter / und wird das Beylager nechster Tagen auf das prächt-
tast gehalten werden. Selbstgen Tag ist der Pabst in dem Consistorio
ganz restituirt und mit völliger Gesundheit erschienen / Ist aber in demsel-
ben von der Promotion der Cardinälen gegen alles Verhoffen / nichts vor-
genommen worden / weil die hersfür allmähliche Kriegs- Funcken in Ita-
lien / ihm alle dergleichen Gedancken benehmen. Nach geendigtem Consi-
storio haben die Cardinal bey dem Pabst um die Ensedigung der Brüder
Missorien angehalten / welche hievor auf die Galeern condemnirt / von
dannen außgerissen / erdappet / und allhier in gefänglichen Verhaft ge-
nommen worden / welches auch die Königin Christina durch einen Cas-
vallier tentirt hat / aber zur endlichen Antwort erhalten / daß man ohne
Unbilligkeit der Justiz / für disimahl ihren lauff nicht hemmen / und sie
perdoniren könne / sind also besagte Missorien wegen überzügen Criminis
Laæ Majestatis enthauptet worden / zu welcher Tragædie eine unzähl-
bare Menge Volcks zusammen kommen. Weil auch der Pabst erfahrent
Winter, Quartal 7. Wochen / Lit. O

Stor.

was

was gestalt der Polnische Kriegs • Elffer zimlich erlösch / als habe er imm
selbige aufs Neu zu animiren / 100000. fl. zur Aufzahlung der Mittel
übermacht. Von Neapolt wird berichtet / daß auf Königl. Befehl
die Compagnie Piquenirer / so jährlich bey die 4000. Scudi zu unter
halten gekostet / solte abgedanckt werden / imgleichen solle auch die Königl.
Canzley / auf welche nicht weniger jährlich / ohne sonderliches Einkom
men verwendet worden / cassirt werden / so werden ferner unterschiedliche
Acmyer vereiniget / und die Zahl der Bedienten verringert / und sollen
auf dem ersparten Geld / 1000. Soldaten geworben / und 100. Stück
Geschüs gezogen werden / zu was End / wird die Zeit lehren.

Venedig / vom 30. dito.

Venedig.

Die Zeitungen aus Dalmatien confirmiren / daß die Soldaten zu
Wasser und Land wegen vieler Kranckheiten sehr abgenommen / weßhal
ben diese Herrschafft grossen Fleiß anwendet / frische Völcker werben zu
lassen / Immassen sie den 10. Ducaten zu Fuß / und 20. vor jedwedem Reu
ter / der Dienste anzunehmen wilens / präsentret haben / wodurch man
hoffet nebst Ubertäuffern / welche durch die Sibiri aufgesucht werden / ein
grosses Volck zusammen zubringen. Unterdessen haben wir Zeitung daß
eilliche von den auß Teutschland uns versprochenen Völkern / bereits sich
zu nähern beginnen ; Man sagt / daß der Prinz von Parma / welcher die
Luft in Dalmatien nicht wol vertragen kan / und mit dem Fieber daselbst
sehr geplagt wird / Vorhabens sey / seine Dimission von der Generalarschaffe
über die Infanterie daselbst zu suchen / und allem Ansehen nach der Gene
ral Provediteur Valier ihm darinnen succediren werde. Der Französ.
Ambassadeur allhier hat von dem in Constantinopel Schreiben Empfang
en / daß er Vermöge der Einwilligung des Gross Sultans / gegen den
König von Franckreich um die Dorer des heil. Grabes zu gebrauchen /
einen Anfang der Hospitalien alda gemacht habe.

Genua / vom 31. dito.

Genua.

Des Pabstl. Nuntii Courrier / ist von Paris mit Schrebben von
unserm Residenten / dahier wieder angelange / mit Bericht / daß der Kö
nig inflexible und unveränderlich / bey seiner Präension verbleibe /
weßhalben man lange und geheime Berathschlagungen darüber gepflog
gen /

gen / und andern Tags gedachten Courier / mit Instruktionen vor den Päbstl. Hof nach Rom abgeschickt hat. Alles was die Französif. Armature von Schiffen in der See / so mit Früchten beladen send / sie seyen gleich was Nation sie wollen / antreffen / zwingen sie / nach Marseille zu fahren / daselbst aufzuladen / weil alleorten grosser Mangel daran sich ereignet. Ein Französisch Schiff hat ein Holländisch Schiff reconterirt / und wolte dieses visitiren / worgegen es sich aber gesetzt: das Französische brauchte Gewalt / wurde thme aber von dem Holländischen dergestalt bezogen / daß sich das Französische mit einigen Verlust hat retiriren müssen.

Mayland / vom / 31. dito.

Mayland!

Der Graf Gabrio Serbellone / ist / in Ansehen der Dienste seines Hauses und seiner eignen Person / von Sr. Catholischen Majestät / im Königreich Neapolls / mit einem Königl. Lehen / nebst dem Titel eines Herzogs / beehret worden: weßhalben ihm der gesamte hiesige Adel Glück gewünscht haben. Der Marquis Eufani / steht in procindiu von hier nach Turin zu gehen / um den Herzog von Savoyen / wegen seiner getroffenen Thurarh / in Namen Sr. Catholischen Majest. zu complimentiren. Mit ersten bequemen Wetter sollen 600. Teutsche Soldaten nach dem Porto Venere gehen / die Besatzung zu St. Maria zu verstärken / weil verlauten will / ob solten die Franzosen daselbst an Land zu setzen / gesonnen seyn.

Auß Polen / vom 1. Feb.

Der Moscovitische Ambassadeur ist mit gewöhnlichen Ceremonien vor den König geführt / und von Sr. Majest. auf einem herrlichen Thron sitzend / nebst Beywohnung vieler Senatoren / empfangen worden; da dann gedachter Ambassadeur 2. Schreiben von den Czaren überreicht / deren eines voller Klagen ist / daß Sr. Majest. die Callmucker und Transboryßbenif. Cossacken / und die Zanass. Tartarn / als Unterthanen der Czaren / in diesem Krieg an sich gezogen hat; Das andere aber hält in sich / die Justification und Rechtfertigung der letztern occupation und Wegnehmung der Dörter / welche die Moscovitter auf den Gränzen von Kiof geihan haben; woraus ihm resolut von Sr. Königl. Majest. geantwort s:

Polen.

antwortet ward / daß das Jus seines Königreichs / eine solche gewaltsame
Überfallung nicht verdienet und auch nicht nöthig habe / solchen Pos-
sien zu bestreiten / sondern daß man sich sein Recht vorbehalte; Auf dem
andern Punct / sagten S. Mal. daß sich die Tsaren nicht so viel und weit
beklagen und lamentiren / sondern anderer Christl. Potentaten Exempel
folgen / und mit ihrer ganzen Macht / wider die Türcken zu Feld ziehen und
streiten sollten.

Auß dem Holsteinischen / vom 2. dito.

Hofstein.

Die Obristen von der Cavallerie müssen auf erhaltene Königl. Ordre
nach Cöppenhagen kommen / vermuthlich wegen Recruitment
ihrer Regimenter / neue Ordre zu empfangen; Die von der Infanterie
aber / welche sich zu erkustiren Urlaub gehabt / sollen ebenfalls auf scharf-
fen Befehl sich aufs schleunigste bey ihren Regimentern einfinden / weil
innerhalb wenig Wochen eine Musterung solle gehalten werden.

Strasburg / vom 8. dito.

Strasbr.

Die Botschaft auß Franckreich confirmirt einhellig / daß die Königl.
Herausreise auf bevorstehenden Frühling hren gewissen Fortgang
haben soll / weil nun solches keiner andern Ursachen hal' er geschicht / als
die allhieße und andere Fortificationes zu besichtigen / so thut man allhier
beständig anhalten / die nöthige Materialia zu besagtem Bauwesen reich-
lich beyzuführen / um bey völliger Aufsehung des Weuers / mit desto meh-
rem Avancement solche fortsetzen zu können. Die Reformation werden
durch ganz Franckreich je länger je mehr verfolget / und sind ihnen nun
mehr über 20. Kirchen allein in der Provinz Lanavedoc zugeset' worden. Es
haben zwar dieselbe dem König eine Supplicat. überreichen lassen / welche
aber ihren verlangten Effect nicht erreichen dürffte. Von Cölln vom 4. dito
lautet: Heut wird der Gesandte von den Franck. Sträß. Ständen / so
eine Zeitlang in dem Haag gewesen / auch seit einige Wochen theils allhier /
theils am Churfürstl. Cöllnischen Hof aufgehalten / mit dem Baron de
Görz wieder nach ihren Principalen von hier abreisen; Die beyde Köni-
gerlichen Hn. Gesandten aber / werden sich heut allhier wieder einfinden /
und wie man sagt / so wird der neue Französische Resident Mons. de Gra-
vel / so sich eine Zeithero zu Bonn eingefunden / ehstens allhier erwartet.

Gedruckt / den 6. (16. Febr.) 1685.